



Gastfreundschaft

1 Allgemeines

Habt gerne Gäste und meckert nicht <über die Arbeit>. 1Pet 4,9

Definition: Gastfreundschaft ist die Verköstigung und Beherbergung von Menschen. Diese können auch Fremde sein (1.Tim 5,10)

Gastfreundschaft ist ein **Gebot Gottes** (1Pet 4,9; Röm 12,13).

Gastfreundschaft fällt **nicht immer leicht** und ist mit Aufwand und Einschränkungen verbunden, deshalb soll man „ohne Murren“ gastfrei sein (1Pet 4,9).

Das Gebot der Gastfreundschaft **betrifft vor allem den Umgang mit anderen Gläubigen** und ist sichtbarer Ausdruck der Bruderliebe und Anteilnahme (Röm 12,13; Heb 13,1.2; 1Pet 4,9.10).

Man kann Gastfreundschaft und den damit verbundenen Aufwand zur Bewirtung **übertreiben** und wesentliche, geistliche Aufgaben (z. B. das Hören auf Gottes Wort) vernachlässigen (Lk 10,40-42).

Das Gebot der Gastfreundschaft ist **kein Freibrief zur dauernden Belästigung von anderen Christen**. Es gilt auch die Privatsphäre zu schützen und Rücksicht auf die Bedürfnisse der Gastgeber zu nehmen (vgl. Spr 25,17).

In der Bibel gilt die Verweigerung oder Verletzung der Gastfreundschaft als Schande (Gen 19,5-7; Ri 19,22f). Gute Gastgeber sind z.B. Abraham und seine Frau Sarah (Gen 18,1-8), Aquilla und Priscilla.

Der Apostel Paulus schreibt in Röm 12,13: „Gewährt jederzeit Gastfreundschaft.“

Und in Hebr 13,2 heißt es: „Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.“

Gastfreundschaft ist eine Herzenshaltung!

Gastfreundschaft vermittelt man durch Gastfreundschaft. Wer gern Gäste hat, wird den Segen der Gastfreundschaft erleben und diesen Segen an seine Kinder weitergeben. Nimm deshalb Röm 12,13 ernst und „trachte“ nach Gastfreundschaft:

- Richte deine **Wohnung** so ein, dass die Beherbergung von Gästen kein Problem darstellt (z. B. Schlafsofas, Gästezimmer usw.). Auch ist es nützlich, wenn Spielzeug oder schöne DVDs für die Beschäftigung der Kinder der Gäste vorhanden sind.
- Halte die Augen auf und lade bewusst immer wieder Menschen zum **Essen und Übernachten** ein. Denke in diesem Zusammenhang vor allem an Missionare, Prediger, interessante Gäste von Konferenzen, Freunde der Kinder usw. Sie werden eine Bereicherung für Deine Kinder sein.

Was macht ein gemeinsames Essen für Freunde schön? (z. B. es schmeckt, schön gedeckter Tisch, angenehme Hintergrundmusik, Kerzen, kein Streit, tiefgehende Gespräche, gute Gemeinschaft mit Gebet usw.)

Plane „**Einladesonntage**“ oder „**Jour fixe**“, das sind Sonntage (es kann natürlich auch jeder andere Termin sein), an denen Ihr bewusst Gäste zum Mittag- oder Abendessen einladen wollt. Ein Tipp für Singles, deren Wohnung für die Bewirtung einer Familie zu klein ist: Kocht in der Wohnung der Familie und bringt die Zutaten mit!

2 Grundausrüstung für die Bewirtung

Liste für eine Grundausrüstung für 12 Personen, wenn man wenig Platz hat, aber dennoch seine Gäste formvollendet empfangen möchte:

12 Mehrzweckgläser (für Drinks, Aperitifs und Digestifs), 12 Sektgläser, 12 Weißweingläser, 12 Rotweingläser, 12 Suppenteller oder Suppentassen mit Untertassen, 12 große Essteller
12 Salatteller oder –Schalen, 12 Bestecke, 2-3 Schüsseln für Beilagen, 1-2 unterschiedlich große Servierplatten, 2 Saucieren, 1 Salatschüssel, 1-2 Dessertschüsseln, 2-3 Beilagenlöffel (alternativ große Löffel), 1 Salatbesteck, 1 Käsemesser, 1 Zuckerdose, 1 Milchkännchen, 1 Kaffekanne, ein Kaffeeservice für 12 Personen.

Sonstiges:

Ihr solltet mindestens zwei Kerzenständer besitzen, wenn die nur Dekozwecken dienen.

Wollt ihr mit Kerzen beleuchten, benötigt ihr mehrere Kerzenständer.

Die weiße Tischdecke muss es heute nicht mehr zwingend sein. Man kann farbige Tischdecken wählen, dekorative Decken benutzen. Die Tischdecke sollte sauber sein, gut gemangelt oder gebügelt. Stoffservietten sehen auch toll aus.

3 Mögliche Einwände für Gastfreundschaft:

- „Bei mir ist es nicht so ordentlich“: Dann nutze es als Anlass aufzuräumen oder mach dir keinen Stress. Eine sehr gastfreundliche Familie aus meinem Freundeskreis hat in der Regel eine nicht so aufgeräumte Wohnung, aber wir kommen gerne zu ihnen, weil sie sich jederzeit Zeit nehmen. Was ist also wichtiger? Zeit für andere oder die aufgeräumte Wohnung? Wir setzen auch unbewußt Maßstäbe für die Gäste: Wenn wir ein perfektes Essen oder die perfekt eingerichtete Wohnung haben, könnte der Gast denken, wir verlangen ähnliches von ihm. Sei also entspannter, was deine Wohnung und das Essen betrifft.
- „Ich habe nicht so viel Platz“. Das ist eine Frage der Herzenshaltung. Platz ist in der kleinsten Hütte.
- „Ich bin unsicher bei der Berechnung der Essensmenge!“ Es gibt Berechnungstabellen!
- „Ich kann nicht kochen“ Dann bestelle einen Caterer oder mache einen Kochkurs.
- „Ich habe nicht genug Geschirr“ Dann kaufe oder leih dir welches! Schon mal was von Plastikgeschirr gehört? In Amerika wird es sogar von reichen Familien benutzt.
- „Übernachtungsgäste sind gefährlich. Es könnte etwas gestohlen werden!“. Ja das ist ein Risiko. Das ist uns in 25 Jahren Ehe zwei mal passiert. Das hat uns aber nicht abgehalten.
- „Meine Töchter könnten missbraucht werden“ Das ist immer ein Risiko, das in der Regel sehr gefährlich in Bezug auf Verwandte ist. Bete um Bewahrung für deine Kinder. Sorge für ein abschließbares Kinderzimmer und belehre dein Kind über gute und schlechte Berühungen.

4 Fragen zur Vertiefung

- Wen willst du in nächster Zeit einladen?
- Können Menschen zwanglos bei dir übernachten?
- Wann hattest du das letzte Mal so viele Gäste, dass es dir schon „zu viel“ war, und wie bist du mit der Situation umgegangen?
- Ist deine Wohnung so eingerichtet, dass du jederzeit und ohne großen Aufwand Übernachtungsgäste aufnehmen kannst? Wenn nein, was müsste sich ändern?
- Gilt deine Gastfreundschaft auch gegenüber Fremden?

5 Literaturtipps:

Schoeller, Heidi; Seeling, Charlotte (2001): Die perfekte Gastgeberin. Vom Brunch bis zum grossen Abendessen ; einladen, Tisch decken, gutes Benehmen und Konversation. Überarb. Neuaufl. München: Mosaik.